



Norafin Industries

Power Purchase Agreement (PPA) verbindet Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Norafin ist Experte für technische Spezial-Vliesstoffe, die etwa im öffentlichen Verkehr und in der Ballastik vor Gewalt und Vandalismus schützen, auf dem Bau zur Abdichtung oder zur Pflanzbewässerung dienen, in der Industrie als Walzenbezüge oder faserverstärkte Kunststoffprofile und -rohre eingesetzt werden, in der Kosmetik als Gesichtsmasken und in der Pflege zur Wunderversorgung gute Dienste leisten – und vieles mehr.

Dieses breite Portfolio mit über 3.000 sehr unterschiedlichen Produkten sorgt für einen stark schwankenden, kaum planbaren Stromverbrauch. Im Durchschnitt benötigt Norafin eine Gigawattstunde Strom pro Monat und ist damit ein energieintensives Unternehmen.

Gleichzeitig verfolgt Norafin eine ambitionierte Nachhaltigkeitsstrategie. Sie umfasst unter anderem ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zur kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz, eine aufwändige Aufbereitung des Prozesswassers zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs sowie den Einsatz nachwachsender Rohstoffe. Seit einigen Monaten gehört auch der Bezug von Ökostrom dazu.

Während der Energiekrise im Jahr 2022 hatte der Energieversorger den Vertrag mit Norafin gekündigt und es gestaltete sich schwierig, einen neuen Anbieter zu finden. Schließlich stieß der Einkauf auf MVV. „Der erste Vertrag lief erstmal für ein Jahr über Strombezug über den Spotmarkt – das ging zu der Zeit nicht anders“, berichtet Philipp Seidenglanz, Business Controller / Prokurist bei Norafin.

Doch MVV brachte bereits die Idee eines PPA ins Spiel. „Wir fanden das ganz cool. Denn es war ohnehin unser Ziel, die Strombeschaffung zu diversifizieren, sodass wir die Chancen am Strommarkt besser nutzen können. Der PPA konnte hierfür ein Baustein sein – und für unsere Nachhaltigkeitsstrategie“, so Philipp Seidenglanz.

Weniger Risiko, mehr Nachhaltigkeit

Zudem spielte die Besondere Ausgleichsregel (BesAR) eine Rolle. Damit können stromkostenintensive Unternehmen bestimmte Umlagen auf den Strompreis erheblich reduzieren. Hierfür müssen sie aber auch Anforderungen erfüllen, zum Beispiel 30 Prozent des Stromverbrauchs durch ungefördernten Erneuerbare-Energien-Strom zu decken. Dazu trägt der Grün-

strom aus dem PPA bei Norafin einen großen Teil bei.

Er kommt außerdem mit den hochwertigsten Herkunftsnachweisen (HKN). Auch wenn umgangssprachlich vieles als Grünstrom oder Ökostrom bezeichnet wird, ist das aus regulatorischer und energiewirtschaftlicher Sicht differenziert zu betrachten: Echter Grünstrom ist es nur, wenn die HKN eindeutig einer erzeugten Megawattstunde zugeordnet und entwertet wurden.

Damit erfüllt der Strom aus dem PPA die regulatorischen Vorgaben und erhält in Nachhaltigkeitsbewertungen und Lieferantenscores die besten Bewertungen. „Immer mehr Kunden fragen nach der CO₂-Bilanz unserer Produkte und wir tun viel dafür, um diese zu verbessern“, erklärt Philipp Seidenglanz. „Doch unsere Prozesse ermöglichen Energieeinsparungen nur bis zu einem gewissen Grad. Deshalb wird der Grünstrom aus dem PPA immer wichtiger, um als Lieferant attraktiv zu bleiben.“

Passgenauer PPA

Doch zuvor galt es, den PPA so zu gestalten, dass er optimal zu Norafin passt, und die optimale Windkraftanlage auszuwählen. Klar war, dass es ein „Pay-as-Produced“-Modell sein sollte. Das heißt: Norafin nimmt den erzeugten Strom einer Erneuerbare-Energien-



„Wie Norafin hat auch MVV eine klare Nachhaltigkeitsstrategie. Damit passt sie sehr gut zu uns – und wir profitieren ebenfalls davon.“

Philipp Seidenglanz
Business Controller /
Prokurist bei Norafin



Anlage komplett ab, unabhängig vom eigenen Bedarf. Weil der Strom dabei genau dann übernommen wird, wenn er generiert wird, ist dies das nachhaltigste PPA-Modell.

Tatsächlich bezieht Norafin nur die benötigte Strommenge. MVV überwacht kontinuierlich Stromproduktion und -bedarf, um Überschussmengen zu erkennen und am Spotmarkt zu verkaufen. Die Erlöse werden Norafin gutgeschrieben. Weil die Spotmarktpreise in der Regel unter dem im PPA vereinbarten Preis liegen, sollte der Stromüberschuss so gering wie möglich sein. Gleichzeitig ist es für Norafin interessant, möglichst viel seines Strombedarfs über den PPA abzudecken. Keine ganz einfache Aufgabe bei einem volatilen Bedarf wie bei Norafin.

Mit Unterstützung von MVV wurde die ideale Menge gefunden. Hierfür übermittelte Norafin seinen Lastgang an MVV. Die Daten flossen zusammen mit jenen verschiedener Windkraftanlagen sowie prognostizierten Strompreisen in das MVV Berechnungstool ein. Auf Basis der Ergebnisse nahm Norafin eine Risikoabschätzung vor und MVV konnte eine Windkraftanlage auswählen, deren Erzeugungsprofil perfekt zum Bedarfsprofil und den Zielen von Norafin passt. Seitdem profitiert Norafin von Preisicherheit für die vereinbarte Strommenge unterhalb des EEX-Base-Wertes zum Abschlusszeitpunkt. „Wir sind sehr gut damit gefahren und ich kann das nur empfehlen“, so das Fazit von Philipp Seidenglanz. „Ist der PPA erst einmal fixiert, brauchen wir uns um nichts mehr zu kümmern.“



Zwischenzeitlich hat Norafin seine Strombeschaffung weiter diversifiziert. Neben dem PPA bezieht das Unternehmen auch Terminmarktmengen über MVV, hinzu kommt der Bezug vom Spotmarkt und Grünstrom einer On-Site Solaranlage. Außerdem denkt Norafin über einen Batteriespeicher nach. Diese Überlegung wird auch in die Gespräche mit MVV über einen Folge-PPA einfließen. Denn der erste läuft demnächst aus. Ob die Windkraftanlage dieselbe bleiben wird, bleibt noch zu eruieren. Dass es wieder ein PPA wird, steht bereits fest – und auch, dass er von MVV sein wird.

MVV Enamic
Luisenring 49
68159 Mannheim
T +49 621 290 33 88
www.mvv.de/partner